

*brordi, te iubente, beatissime pontifex Beornrade, conscripsi; qui tanto patri et summi sacerdotii dignitate et generis posteritate et sanctorum locorum observatione ... heres dignissimus exstitisti*⁸⁴). Also ist Willehad als *consanguineus* Beornrads gleichfalls mit Alkuin und mit Willibrord verwandt. Willehads persönliche Bekanntschaft mit Alkuin steht zudem durch einen Brief Alkuins an einen unbekannten Abt fest⁸⁵). Willehad stand also in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu dem damaligen Abt Echternachs⁸⁶) und dem Gründer des Klosters. Es war keineswegs zufällig, daß Willehad seinen Aufenthalt in Echternach nahm und dort auch seine Schüler um sich sammeln konnte. Da der Abt von Echternach Willehads Erbe wurde, ist das Wissen des Biographen um die Hinterlassenschaft Willehads und die spezielle Kenntnis von seinem Tod ebensowenig erstaunlich wie die Tatsache, daß der Autor sein Werk nach dem Vorbild der für Abt Beornrad geschriebenen Willibrord-Vita Alkuins anlegte und diese z. T. wörtlich benutzt hat⁸⁷). Aus dem 12. Jahrhundert ist sogar eine Handschrift der Vita Willehadi aus Echternach erhalten⁸⁸)! Der Codex trägt die alte Aufschrift: *Incipit liber de vita sanctorum patrum*⁸⁹). Er enthält die Viten von Heiligen des Trierer Raumes oder solchen, die in Echternach besonders verehrt wurden. Willehad wird also zu den in Echternach verehrten Heiligen gerechnet.

Die Einzelzeugnisse für eine Willehad-Verehrung in Echternach sind freilich dürftig⁹⁰). Das hat verständliche Ursachen. Der Todestag des Heiligen war der 8. November, auf den das Fest der Vier Gekrönten fiel⁹¹). Seit der Einführung des Festes Allerheiligen im 9. Jahrhundert

⁸⁴) Vgl. dazu den Kommentar Levisons ebd. S. 94 und Wampach I, 1 S. 10.

⁸⁵) MG. Epp. 4, 31 Nr. 6: *Et saluta millies dilectissimum meum Uilhaed episcopum. Multum me poenitet, quod recessi ab eo. Utinam videam eum, et sit cursus vitae meae consummatus in peregrinatione.*

⁸⁶) Man darf wohl annehmen, daß Beornrad als Erbe Willehads sein nächster noch lebender Verwandter war.

⁸⁷) Vgl. Levison, SS. rer. Merov. 7, 96.

⁸⁸) Cod. Paris Bibl. Nat. lat. 9738.

⁸⁹) Briefl. Nachricht aus Paris v. 15. 10. 1951 von Frl. Dr. H. Grüneisen.

⁹⁰) Aus Echternach selbst ist nur ein Martyrologium des 12. Jh. bekannt. Vgl. Henri Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen age* (1908) S. 236.

⁹¹) Vgl. Peter Miesges, *Der Trierer Festkalender* (Trierisches Archiv, Ergänzungsheft 15, 1915) S. 100/101.